

Die Geschichte von Ida & Pepper

Landepunkte mag ich sehr und Haltestangen noch viel mehr!

An einem sonnigen Morgen flog die kleine Wildbiene Ida noch recht verschlafen durch die Gärten. Sie war auf der Suche nach leckeren Blüten voller süßem Nektar.

Ihr wisst schon, Kinder, der schmeckt so lecker wie Honig.

Plötzlich hörte sie ein Sirren hinter sich. Neugierig drehte sie sich um – und da war er:

Eine winzige, flinke Wildbiene mit strahlend grünen Augen.

„Hallo, ich bin Pepper!“ rief er begeistert und flatterte aufgeregt um Ida herum. Pepper war erst vor wenigen Tagen geschlüpft und freute sich über jede neue Biene, die er traf.

„Hallo Pepper, ich bin Ida“, antwortete Ida freundlich. „Was machst du denn hier?“

„Ich suche Blätter zum Schneiden“ erklärte Pepper stolz. „Schau mal, was ich kann!“

Blitzschnell sauste er zu einem Blatt und – knips, knaps, knups – war ein rundes Stück herausgeschnitten. Ida staunte. Sie hatte noch nicht einmal gesehen, wie Pepper das gemacht hatte, so schnell war es passiert.

„Wow, wie geht das? Machst du das mit deinen grünen Laseraugen?“ fragte Ida neugierig.

„Vielleicht, vielleicht“ schmunzelte Pepper geheimnisvoll. Dass er in Wirklichkeit die Blätter mit seinen starken Mundwerkzeugen abnagte, das konnte er ja später noch erzählen. Ida glaubte also, dass er Laseraugen hätte – wie gut sich das anfühlte. So konnte er diese nette, neue Biene prima beeindrucken.

Die beiden Wildbienen setzten sich zusammen auf einen Ast und bastelten an dem dem Blattstück rum, welches Pepper ausgeschnitten hatte. Er wirkte bedrückt; nach einer Weile erzählte er Ida aber von seinem Problem.

„Ich bin nicht gut im Nektar finden“ gestand er ihr traurig.

Ida staunte: „Aber wieso denn, Blüte sehen, landen und ran an den Nektar, das ist doch eigentlich ganz einfach!“

„Na ja, irgendwie erwische ich immer die falschen Blüten. Ich suche und fliege, gebe mir richtig Mühe, krabbele in die Blüten rein und dann ist da einfach kein Nektar“ seufzte er.

Ihr Kinder könnt euch das so vorstellen, dass euch nach einem langen Spaziergang ein großes Eis versprochen wird, und wenn ihr dann dort ankommt, hat der Eisladen geschlossen. Da seid ihr tapfer und ohne zu meckern so weit gelaufen und dann gibt es kein Eis für euch. Das ist doch sehr enttäuschend.

„Ich kann dir helfen!“ sagte Ida fröhlich. „Komm mit, ich kenne die besten Tricks um an den Nektar zu kommen.“

Gemeinsam flogen sie durch die Gärten und Balkone. Ida erklärte, woran man gute Blüten erkennt:

„Siehst du die Ringelblume dort drüben?“ fragte sie und zeigte auf eine Blume mit orangenen Blütenblättern. „In der Mitte ist unser Landepunkt, der zeigt uns, wo wir landen müssen. Und da drunter findest du den Nektar.“

Pepper probierte es aus. Er landete auf dem Ringelblumen-Landepunkt und tatsächlich war da drunter der süße Nektar. „Boah, lecker!“ rief er begeistert.

Gemeinsam probierten sie den Landepunkt bei einem Gänseblümchen aus. Auch hier gab es den besten Nektar. „Es funktioniert!“ strahlte Pepper glücklich.

„Und siehst du die blaue Glockenblume mit den Stängeln in der Mitte?“ erklärte Ida weiter. „Die sind wie Haltestangen für uns Wildbienen. Die kannst du anfliegen, dich festhalten und dann zum Nektar krabbeln.“

Pepper probierte auch das aus. Er rauschte zwischen die Haltestangen, hielt sich daran fest und schaukelte erst mal lustig vor uns zurück, bevor er tiefer in die Blüte kroch und auch dort Nektar fand.

„Du bist die beste Lehrerin, Ida!“ sagte er glücklich. Nun kannte er schon zwei tolle Tricks, bei welchen Blüten er gute Chancen auf Nektar hatte.

Nach einer Weile waren beide satt und zufrieden. Pepper wollte wissen, warum es so viele schöne Blüten ohne Nektar gibt. Ida erklärte: „Die Menschen pflanzen sie, weil sie hübsch aussehen. Aber sie wissen nicht, dass wir Wildbienen dort keinen Nektar finden.“

„Menschen sind ja komisch“ lachte Pepper. „Aber jetzt weiß ich ja, worauf ich achten muss, Landepunkte und Haltestangen!“

Peppers grüne Laseraugen leuchteten vor Begeisterung noch ein wenig grüner als sonst und er sang ausgelassen:

„Landepunkte mag ich sehr und Haltestangen noch viel mehr.“

Als die Sonne unterging, kuschelte sich Ida an eine große Blüte und rollte sich gemütlich zusammen.

Pepper aber war noch so aufgeregt, dass er nicht schlafen konnte. Er flog noch ein wenig herum und schnitt, einfach so aus Spaß, noch an ein paar Blattstücken herum.

So endete ihr spannender Wildbientag – und noch im Schlaf sang Pepper:
Landepunkte mag ich sehr ...

Peppers Lied findet ihr auf der Internetseite zum Downloaden und Mitsingen.